



1. Rasmann / Joh. Carp.  
 Das in vffh. verfallte völv  
 münffn zorn der gnada  
 vff Gott ob, Werninger  
 1748.

2. Fresenius / Joh. phil.  
 Dampffbüchse absperrt  
 vnd. Dampfwd 1742.

3. Franck  
 Fürstly antwrt vñ.  
 Franck 1743.

Ein Wort der Ermahnung  
von der

Unvergänglichheit

des

Göttlichen Worts /

Und das

Gebot,

wie dieses

an dem ersten Tage

Des

Eintausend, Siebenhundert und Sieben und  
vierzigsten Jahres

in allen sechs Evangelischen Kirchen

Der

Des Heil. Römischen Reichs freyen Stade  
AUGSPURG /

nach allen Vor- u. Nachmittags-Predigten

GOTT zu Ehren

gesprochen worden /

Wendes aber noch weiter in denen Häusern  
zur Erbauung gebraucht werden solle.

Plal. 119, 96.

Ich habe alles Dinges ein Ende gesehen; aber  
Dein Gebot währet.

---

Im Merk- und Meyerischen Buchladen.



\* \* \* \* \*

Der in seinem Wesen und Wort ohnveränderliche GOTT gebe uns gleich bey dem Antritt des neuen Jahres, seine Gnade, daß wir durch sein ewig bleibendes Wort zum Glauben, und durch den Glauben zu einem so festen Wesen und Herzen mitten unter allen Veränderungen dieser Zeit samt und sonder kommen; damit wann alles, was wir und andere sehen, krachen, brechen, fallen und vergehen wird; ja wann auch wir selbst in den Todes-Staub fallen, wir doch als solche, die GOTT fürchten und in seinen Geboten wandeln, vor des Menschen Sohn mit Freudigkeit stehen, und ewiglich bleiben. Amen.

**E**heueste und Geliebte Religions-  
Verwandte und Glaubens-Gesossen!

**I**ndem wir in dieser vergänglichhen Zeit, davon auch dieser Tag ein Beweis ist, als welcher gestern nicht war, und morgen nicht mehr seyn

seyn wird, unsern samptlichen Evangelischen Gemeinden allhier gern etwas ohnvergänglichliches anpreisen möchten, um sich daran halten zu können, und es als etwas gewisses über alles Vergänglichliche hoch zu achten und zu lieben; so kommt uns der Ausspruch Christi von der Unvergänglichkeit seiner, ja aller Worte Gottes, für, wie wir solchen vor weniger Zeit in unsern Gemeinden haben erschallen hören: Meine Worte vergehen nicht. Das Wort Gottes vergehet nicht. Himmel und Erden werden vergehen / aber meine Worte vergehen nicht. Luc. 21, 33.

Sehet, da habt ihr was Unvergänglichliches: Die Worte Christi, oder überhaupt das Wort Gottes. Da habt ihr etwas, so eurer Hochachtung und Liebe werth ist. Und eben die Unvergänglichkeit des Wortes ist es, so euch zu dessen Liebe und Hochachtung locken soll. Soll euch aber die Unvergänglichkeit des göttlichen Wortes eine gründliche Lockung zu einer wahren und bleibenden Hochachtung und Liebe desselben seyn, so muß eben dieser Satz: Das Wort Gottes ist ein ohnvergänglichliches Wort, als ein von Gott durch die Propheten und Apostel, ja durch den Sohn selbst geoffenbahrter Satz, von euch im Lichte seines Geistes gewiß, ja immer gewisser, erkannt und geglaubet werden. Vernehmet hiezu die göttliche Zeugnisse, aber so, daß ihr bittet, daß euch der Heilige Geist hiebei das Herz aufthue, mit Begierde, mit Willen, mit Gehorsam und Ehrerbietung alles zu vernehmen, und hingegen gegen allen innerlichen Widerspruch und alle geflissene Abwendung der Gedancken von dieser wichtigen Materie, auf andere nichtige, sündliche

che, wenigstens hierzu nicht gehörige, Dinge ferne seyn zu lassen.

Das erste Zeugniß, worinnen wir diesen Satz finden: Das Wort Gottes ist ein unvergängliches Wort, könnet ihr lesen in dem 119. Psalm/ woselbst David im 89. 90. 91. 96. und 152. Vers schreibet: **H**err/ dein Wort bleibet ewiglich/ so weit der Himmel ist. Deine Wahrheit währet für und für. Du hast die Erde zugerichtet/ und sie bleibet stehen. Es bleibet täglich nach deinem Worte; dann es muß Dir alles dienen. Ich habe alles Dings ein Ende gesehen, aber Dein Gebot währet. Zuvor weiß ich aber (oder ich habe schon längst gewußt,) daß Du deine Zeugnisse ewiglich gegründet hast.

Das andere Zeugniß leset ihr beym Propheten Jesaia im 40ten Capitel, dessen 8ten Vers: Das Heu verdorret, die Blume verwelcket; aber das Wort unsers Gottes bleibet ewiglich.

Das dritte Zeugniß hat Matthäus aus der von Christo gehaltenen Berg- Predigt auf die Erinnerung des Geistes Gottes ausgezeichnet, wann unser große Prophet zeuget: Ihr solt nicht wännen/ daß ich kommen bin, das Gesetz oder die Propheten aufzulösen; Ich bin nicht kommen aufzulösen/ sondern zu erfüllen. Denn ich sage euch wahrlich/ biß daß Himmel und Erde zergerhe/ wird nicht zergehen der kleinste Buchstabe/ noch ein Titel vom Gesetze/ biß daß es alles geschehe. c. 5. v. 17. 18.

Womit wir als das vierte Zeugniß vergleichen können, was Christus in dem 16ten Capitel Lucä, dessen 17ten Vers spricht: Es ist aber leichter, daß Himmel und Erde vergehen/ denn daß ein Titel vom Gesetze falle.

Das

Das fünfte Zeugniß ist schon berühret worden, wann Christus nicht nur nach dem Bericht Luca, sondern auch Matthái c. 24, v. 35. Marc. c. 13, 31. ausgerufen: Himmel und Erde werden vergehen, meine Worte aber werden nicht vergehen.

Das sechste Zeugniß bringt Petrus durch den Frieß des Heil. Geistes, und in demselben Altes und Neues zusammen, wann er in dem 1ten Capitel seines 1ten Briefs in dem 22ten und folgenden Versen schreibet: „Machet keusch eure Seelen im Gehorsam der Wahrheit durch den Geist/ zu ungefärbter Bruder-Liebe, und habt euch unter einander brünstig lieb aus reinem Herzen; als die wiederum gebohren sind, nicht aus vergänglichem, sondern aus unvergänglichem Saamen; nemlich aus dem lebendigen Worte Gottes, das da ewiglich bleibet. Dann alles Fleisch ist wie Gras, und alle Herrlichkeit der Menschen wie des Grases Blumen. Das Gras ist verdorret und die Blume abgefallen. Aber des Herrn Wort bleibet in Ewigkeit. Das ist aber das Wort/ welches unter euch verkündigt wird.“

Nun zu diesen thun wir noch das gleichstimmige Zeugniß aus dem 14ten und 15ten Cap. des Buches Sirach: „Gleichwie die grünen Blätter auf einem schönen Baum, etliche abfallen, etliche wieder wachsen; also gehts mit den Leuten auch, etliche sterben, etliche werden gebohren. Alles vergängliche Ding muß ein Ende nehmen: und die damit umgehen fahren auch mit dahin. Wohl dem/ der stets mit Gottes Wort (weil nemlich dieses ohnvergänglich ist) umgehet/ und dasselbe ausleget und lehret; ders (weiter, wer

er auch ist) von Herzen betrachtet und gründlich  
verstehen lernet, und der Weisheit immer weiter  
nachforschet, und schleicht ihr nach, wo sie hin-  
gehet; und gucket zu ihrem Fenster hinein, und  
horchet an der Thür; Suchet Herberge nahe  
bey ihrem Hause, und richtet an ihrer Wand  
seine Hütte auf, und ist ihm eine gute Herber-  
ge. Er bringet seine Kinder auch unter ihr Däch-  
lein, und bleibet unter ihrer Lauben. Darunter  
wird er vor der Hitze beschirmt, und ist ihm  
eine herrliche Wohnung. Solches thut niemand,  
dann der den Herrn fürchtet; Und wer sich  
an Gottes Wort hält / der findet sie. Und sie  
wird ihm begegnen, wie eine Mutter, und wird ihn  
empfehlen, wie eine junge Braut. Sie wird ihn  
speisen mit Brod des Verstandes, und wird ihn  
träncken mit Wasser der Weisheit. Dadurch  
wird er starck werden, daß er vest stehen kan;  
(als ein solcher, der an dem vesten Worte Gottes  
vest bleibet) und wird sich an sie halten, daß er  
nicht zu schanden wird.

Ist nun dieser Satz: Gottes Wort ist ein  
unvergänglichliches Wort, nicht durch genugsam-  
me, und zwar sechs allertüchtigste und kräftigste  
Zeugnisse bestättiget? Zeugen nicht von der Wahr-  
heit desselben David / ein hocherleuchter Prophet,  
ein grosser König, und erfahrner Kriegs-Mann?  
Jesaias / ein auserwählter Rüstzeug von hoher  
Gaben, so ihm Gott in ausnehmendem Maas,  
sonderlich von Gott, seinem Sohn, und der Herr-  
lichkeit neuen Testaments recht majestätisch zu zeu-  
gen, gegeben hat? Der Sohn Gottes selbst,  
das ewige und selbständige Wort des Vaters?  
Die Zeugen des Lammes / Matthäus, Marcus,  
Lucas, Petrus, u. s. w. Unter welche Wolcke Zeugen  
wir



wie auch noch Sirach, den sehr weisen, und in dem göttlichen Wort besibewanderten Mann, gezogen haben.

Was zeugen aber diese Zeugen? Das: das Wort Gottes bleibet ewiglich. Seine Wahrheit währet für und für. Es bleibet täglich nach Deinem Worte; oder nicht der kleinste Buchstab, nicht Ein Titel vom Gesetze, (d. i. dem göttlichen Wort) wird zergehen; oder: Es ist ohnmöglich / daß das Wort Gottes vergehe, so ins besondere der Verstand der Worte bey Luca 16. 17. ist; oder: Meine Worte (Christi Worte, die mit des Vaters und des Geistes Worten Ein Wort ausmachen) vergehen nicht, passiren nicht vorbey, sondern halten aus; oder: Das Wort Gottes ist ein ohnvergänglichler Saame, d. i. ein in Ewigkeit bleibendes Wort des Herrn. Alles, alles unterwirft der Geist Gottes in den angezogenen Zeugnissen dem Zergehen und Vergehen, dem Verwelcken, Verdorren, Sterben, ein Ende nehmen, und abfallen, wie die Blätter; Er unterwirft demselben alle Monarchien, und Reiche dieser Welt. Dann wo ist, in Ansehung des Vergangenen, die Assyrische, Persische und Griechische Monarchie? Er unterwirft demselben alle grosse, mittlere und kleine Schatten, d. i. alle Menschen mit aller ihrer Pracht, Pomp, Macht, Gewalt, Reichthum, Standes- und Geburts-Herrlichkeit, und mit allen ihren von ihnen im grossen und kleinen erfundenen und gemachten Schattenwercken. Ja selbst Himmel und Erden (darunter aber der Himmel der Herrlichkeit und der Seeligen nicht zu verstehen), die ganz erstaunliche und fast ohnermäßliche Körper, ob sie gleich etlich tausend Jahr gestanden, sind davon

nicht ausgenommen, sondern werden mit ihren Kräfften, ein Vergehen, ein Auflösen, ein Auseinander gehen, auch an ihrem Theil und in ihrer Art erfahren müssen. Hingegen das Wort des HERRN stehet, und vergehet nicht: das hält alles aus. Hat man vor so vielen hundert und tausend Jahren auf die Frage: Was ist das Wort Gottes? antworten müssen: Etwas bleibendes; Muß man nach Verfließung so vieler Jahrhunderten noch heut zu Tag auf die wiederholte Frage: Was ist das Wort des HERRN? eben das antworten: Etwas bleibendes; So wird auch in Zukunft, und bis an das Ende der Tage, ja auf alle Ewigkeit, den vorhero noch einmal Fragenden: Was ist das Wort unsers Gottes, an den wir glauben, dem wir dienen, und den wir in Ewigkeit lieben und loben? eben diese Antwort werden: Es ist was bleibendes.

Sehet, darum hat unser Heyland so vielmalen und auf so mancherley Weise vom Wort Gottes öffentlich und besonders geredet. Darum hat er über des Wortes Erklärung, Auslegung, Verfündigung und Theilung so ernstlich gehalten und geehret; Darum hat er vor Verachtung, Geringshaltung und Versäumung des Wortes recht väterlich gewarnet; darum hat er zum recht lesen, hören und forschen des Wortes Gottes so treulich ermahnet; Darum hat er dem Wort und dessen recht Hörern eine so grosse Seeligkeit zugeschrieben; darum hat er theils bey dem Anfang, theils bey dem Ende seiner Vorträge mit voller Krafft gerufen: Wer Ohren hat zu hören der höre: Sehet zu/ wie ihr höret. Ja darum hat Er dem Wort, um solches von dem vorbergesehenen Hohnsprechen, Spötterey und Unehre zu retten,  
Die

die ihm so viele Millionen Menschen, nicht nur  
Henden, Barbaren und offenbar ruchlose, sondern  
auch sogenannte Christen, viele gelahrte Leute, die  
in ihren Augen sehr gesittet, und vor andern, die  
Wissenschaft zu leben recht zu verstehen, ange-  
sehen seyn wollen, anthun würden, die Ihm, als  
des Menschen Sohn, vom Vater übergebene  
Gewalt Gericht zu halten, gleichsam zugetheilet,  
wann Er gesprochen: Das Wort / welches ich  
geredet habe (welches hernach geschrieben wor-  
den, und nun geprediget wird) das wird euch/  
ihr nichtige Menschen, die ihr jetzt so blind, rauschig  
und unweise mit demselben umgehet, und wider  
den Stachel zu lecken fortfahret; das, das Wort  
(das euch so verächtlich scheinende Wort) das, das  
wird euch richten am jüngsten Tage. Joh. 12,  
v. 48. 49.

Hierbey aber wird gefragt? Es hat der Drey-  
Einige GOTT, es hat besonders der Sohn in  
des Vaters Nahmen, bey seinem auf Erden in  
Person verwalteten Lehr-Amt, aus der ohne Maas  
empfangenen Geistes-Salbung, es haben die  
Propheten, Evangelisten und Apostel an Gottes  
und Christus statt so viele und vielerley Worte ge-  
redet; gilt's dann von allen, ist's dann von allen  
wahr: Meine Worte vergehen nicht? Aller-  
dings antwortet ein Kenner des Worts nach dem  
Inhalt der oben angeführten himmlischen und ir-  
dischen Zeugen: Die Worte Gottes vergehen  
nicht. Es vergehen die Worte nicht von dem  
Grund, Mittel, Ordnung und Weg, der uns durch  
Christum erworbenen Seeligkeit theilhaftig zu  
werden. Dann so lange Sünder waren, sind und  
seyn werden, so heißt es von einem wie von dem  
andern, der sich erretten lassen will: Wir gläu-  
ben

ben durch die Gnade des HErrn Iesu Christi selig zu werden/ gleicherweise wie auch sie/ nehmlich die glaubige Väter alten Testaments. Act. 15. 11. Warum? Iesus Christus gestern und heute/ und derselbe auch in Ewigkeit. Ebr. 13, 8. Die Apostel/ mussten mit dem ohnwie- derrusslichen Ausspruch Christi, als einem bleibenden Wort: Wer da gläubet und getaufft wird/ der wird selig werden. Wer aber nicht gläubet/ der wird verdammt werden. Marc. 16, 16. unter alle Völker gehen, und auf solche Weise sie lehren und zu Christo bringen. Was Petrus gesprochen bleibet ohnveränderlich: Von diesem (Iesu)zeugen alle Propheten/ daß durch seinen Namen/ alle die an Ihn glauben/ Vergebung der Sünden empfangen sollen. Act. 10, 43. Die Antwort, so man jenendurchstochenen Herzen auf ihre Frage: Ihr Männer, lieben Brüder, was sollen wir thun? ertheilet hat, und noch ertheilt: Thut Busse / und lasse sich ein jeglicher tauffen auf den Namen Iesu Christi/ zur Vergebung der Sünde, so werdet ihr empfangen die Gabe des Heiligen Geistes; Act. 2, 38. oder wie es dorten bey jenem Heils besümmerten Mann erklinge: Glaube an den HErrn Iesum! so wirst du und dein Haus selig; Act. 16, 30. worauf es weiter v. 31. heißt: Und (die Apostel Paulus und Silas) sagten ihm das Wort des HErrn/ und allen die in seinem Hause waren/ sonderlich das recht grosse und alles dirigierende Grund-Wort vom Glauben. Es vergehet nicht die Verbindlichkeit der Worte von dem Gesetze, dessen Haupt-Summa Liebe heißet, sondern es wird vielmehr durch den Glauben aufgerichtet. Das Gesetz macht keinen nach dem Fall

gerecht sind selig; doch bleibt das Gesetz und  
muß bleiben. Wozu? zu einem zarten Spiegel/  
aus demselben die sündliche Unart immer besser erkennen zu  
lernen/ zu einem Zuchtmeister / Christo immer näher zuge-  
trieben zu werden / und zu einer Regel und Richtschnur /  
wie das Leben nach den Geboten Gottes anzustellen seye /  
also / daß die Glaubigen mit allen ihren Seelen- und  
Leibes- Kräften sich befeßigen / damit sie in allen Geboten  
und Rechten des Herrn ohntadelich erfunden werden. Kurz:  
Die Liebe Gottes bleibet ein ewiges Gebot. Die Liebe  
des Nächsten bleibet ein unaufhörliches Kennzeichen der wahr-  
ren Jünger Christi von einem Jahrhundert ins andere / un-  
ter Hohen und Niedrigen. Paulus redet sehr eindringend  
davon: „Wenn ich mit Menschen und mit Engel- ungen re-  
„dete / und hätte der Liebe nicht / so wäre ich ein tönend  
„Org/ oder eine klingende Schelle. Und wenn ich weissa-  
„gen könnte / und wüßte alle Geheimnisse und alle Erkant-  
„nis/ und hätte allen (nehmlich Wunder-)Glauben/ also / daß  
„ich Berge versetzte / und hätte der Liebe nicht / so wäre  
„ich nichts. Und wenn ich alle meine Habe den Armen  
„gäbe / und liesse meinen Leib brennen / und hätte der Liebe  
„nicht/ so wäre mirs nichts nütze. 1. Cor. 13/ 1. 2. 3. Wozu  
noch gehöret / was in dem letzten Vers dieses Capitels gelesen  
wird: „Nun aber bleibt Glaube / Hoffnung/ Liebe / diese  
„drey. Aber die Liebe ist die Größeste unter ihnen. So  
nötig / so allgemein/ so verbindend ist das Gesetz der Liebe!  
Ferner: wie es zu Pauli Zeiten hiesse / so heist es auch zu  
unserer Zeit / sonderlich wann in denen grossen Festen Chri-  
stus Tag vor Tag ganz besonders verkündigt wird: „ Es  
„ist erschienen die heilsame Gnade Gottes allen Menschen/  
„und züchtiget uns / daß wir sollen verläugnen / das ungöttli-  
„che Wesen und die weltlichen Lüste / und züchtig/ gerecht/  
„und gottselig leben in dieser Welt / und warten auf die  
„seeltige Hoffnung und Erscheinung der Herrlichkeit des  
„grossen Gottes / und unsers Heylandes JESU Christi.  
Tit. 2. v. 11. 12. 13. Die Warnungen / so wir von so  
vielen hundert Jahren her haben / und erst letzters noch ge-  
höret: Hütet euch / daß eure Herzen nicht beschweret wer-  
den mit Fressen und Sauffen / und mit Sorgen der Mah-  
nung / und komme dieser Tag schnell über euch:  
dann wie ein Kallstrick wird er kommen über alle die auf  
Erden

Erden wohnen. Luc. 21. v. 34. 35. Item : Lasset uns ehrbarlich wandeln als am Tage : Nicht in Freessen und Sauffen / Nicht in Kammern und Unzucht. Nicht in Hadder und Reid Röm. 13 / 13. Die Aufmunterungen im Wort / 3. E. Wann aber dies anfähet zu geschehen / so sehet auf / und hebet eure Häupter auf / dar- um / daß sich eure Erlösung nahet. Luc. 21 / 28. Die Ermahnungen durchs Wort / 3. E. So seyd nun wa- cker allezeit und hetet / daß ihr würdig werden möget zu entfliehen diesem allem / das geschehen soll / und zu stehen vor des Menschen Sohn v. 36. Der Zuruf an alle Un- bekehrte unter allen Völkern / in allen Theilen der Welt/ um die Warnungen / Aufmunterungen und Ermahnun- gen vernehmen zu können : Wache auf / der du schläfest/ und stehe auf von den Todten / so wird dich Christus er- leuchten. Ephes. 5/ 14. Ist ein wie das andere mal / heute und gestern ohnveränderlich nöthig / gültig / hochwichtig/ und richtig/ Es darf sich so gar niemand bestreiden/ wann er höret / daß auch die Gebote GOTTES/ so zu den Levitischen Verordnungen der Haushaltung in der Kirche Alten Testa- ments dem Buchstaben nach allein gehöreten / ihrem geist- lichen Sinn und Verstand nach nicht vergangen seyn. Dann wer ist unter euch der selig werden kan ohne die geistliche Beschneidung des Hergens? Wer ist / der ein lebendiges Glied an dem geistlichen Leibe JESU Christi seyn will / ohne die Darstellung sein selbst GOTT zu einem lebendigen Dankopfer? Wer ist / der die Liebe GOTTES in seinem Sohn schmecket und siehet / ohne sich durch die Kraft des Geistes mit seinen Seelen- und Leibes- Kräften / in dem Feu- er der göttlichen Liebe nach seinen Berufs- und Amts- Um- ständen zur Ehre GOTTES und Dienst des Nächsten willig zu verzehren? Wer kan nur Einen Tag bleiben/ ohne die geistliche Reinigung mit dem Blute JESU Christi des Sohnes GOTTES/ von allen Sünden? Wer kan ein Fremds- ling und Pilgrim seyn ohne ein beständiges Reisen nach dem himmlischen Jerusalem? Wer ist ein Christ / und hält nicht täglich im Geist und in der Wahrheit / nach Neu- Testamentlicher Art zu reden / sein Weyhnacht / Oster- Pfingst- und Himmelfahrts Fest u. s. w. Wer will in die Ruhe

Ruhe dorten eingehen / ohne den vorhergehenden Sabbath/  
von Sünden und todten Wercken. Sehet doch / wie auch  
hierou im angezeigten Verstande nichts vergehet.

Endlich so vergehen auch nicht die göttlichen Weissagungen  
und die damit verbundenen Verheissungen und Drohungen. O  
es glaube doch niemand / daß / wann wir die göttliche Weissagungen  
vor uns haben / wir selbige nur als *problemata* oder  
gar als *Calender-Prophezeungen* ansehen dürfen O Nein;  
Was dorten geschrieben siehet / gilt noch: Suchet nun in  
dem Buch des *Herren* / und leset / es wird nicht an  
Einem derselbigen fehlen / man vermisset auch nicht dies  
ses noch das: dann Er ist der durch meinen Mund  
gebent / und sein Geist ist / der es zusammen bringet.  
*Esai.* 34/ 16. Vorhero aber siehet im 8ten Vers des 30.  
Cap. So gehe nun hin und schreibs ihnen vor auf eine  
Tafel / und zeichne es in ein Buch / daß es bleibe für  
und für ewiglich. Und wenn gefragt wird: Ja / ja / *WJE*  
wird aber dieses geschehen? *WJE* soll das wahr werden?  
*WJE* sollen die Verheissungen an seiner Kirche und ihren  
ächtten Gliedern erfüllet werden? *WJE* die Drohungen an  
den Gottlosen und allen Arten der Feinde des Gesalbten  
des *Herren*? Es hat ja dazu kein Ansehen? Die Antwort  
siehet *Esai.* 60. 22. Ich der *Herren* will solches zu seiner  
Zeit eilend ausrichten. Man bedencke nur mit wie vielen  
Worten die Zukunft des *Messia* in das *Fleisch* / mit allen  
und jeden Umständen von seiner Person / seinen beyden *Ra-*  
*turen* / *Mittler-Umt* / u. s. w. vier tausend Jahre hinter ein-  
ander vorher gesaget worden. Ist nun ein einiges Wort  
davon vergangen? Ist eines unerfüllet geblieben? und nicht  
vielmehr alles und jedes in der Person unsers *IESU* auf  
das pünctlichste dargestellt worden? so / daß Er hat sagen  
können: *Zie bin ich!* *hie bin ich!* Sind nicht die betrüb-  
teste Schicksaale des *Jüdischen* Volcks von Zeit zu Zeit / ist  
nicht ihr gänglicher Untergang bey der Zerstörung *Jerusa-*  
*lems* mit allen dessen Folgen / ja ist nicht auch dieses be-  
zeuget worden / daß dies Geschlecht nicht vergehen werde/  
bis daß es alles geschehe? *Luc.* 21/ 32. Ist nun ein Wort  
hiewou vergangen / auf den Boden gefallen / aufgelöset wor-  
den und also ohnerfüllet geblieben? Nein. Geben nicht  
bis

bis auf diese Stunde die Juden zur Überzeugung der ganzen Welt / zur Beschämung und Wiederlegung aller Scepticorum, die mit ihren Zweifeln gegen alles / am allermeisten gegen Gottes Wort anlauffen / und zur Verdammung aller Gottlosen und sichern Menschen / sonderlich aller Religions-Spötter und Verächter göttlichen Worts / unter allen Böckern herum / als Zeugen und lebendige Chronicken / in denen man mit grossen Fraktur-Buchstaben lesen kan: Es ist ein Gott: Gottes Wort ist unvergänglich: Seine Weissagungen trügen nicht: Seine Drohungen treffen: Es sind Tage der Rache: Es muß ihm alles dienen: Weil wir den grossen Propheten / sein Nützlich-Amte / seinen Geist / Lehre / Exempel / und seine Boten verworfen; so hat uns GOTT auch verworfen.

Wie nun dem Menschen / was das Vergangene anbelangt / der Glaube gleichsam in die Hand gegeben wird / und die Schrift billig denjenigen einen Tadel nennet / der noch nicht glauben / und sich an allem dem noch nicht spiegeln will / der noch zweifelt / ob Gottes Wort unvergänglich seye; Also kan und darf ja ein jeglicher gewis seyn / daß die Worte der noch unerfüllten Weissagungen von den allgemeinen und besondern Schicksalen der Kirche / von dem Sturz und Fall Babels und aller übrigen Feinde Christi und seiner wahren Glaubigen / von der weitem Ausbreitung des Evangelii unter den Böckern / und sonderlich zuletzt / die viele Weissagungen und Beschreibungen von dem letzten allgemeinen Welt-Gerichte nicht ohnerfüllt bleiben können / sondern daß das Siegel endlich auf alles / zum Zeugnis / Gottes Wort vergebet nicht / werde gedruckt werden / wann es nach den Worten Christi gehen wird: Und sie / die zur Linken JESU / die Unge rechten / werden in die ewige Pein gehen; aber die Gerechten in das ewige Leben. Matth. 25 / 46.

Der Grund dieser Unvergänglichkeit des geschriebenen und gepredigten göttlichen Wortes ist selbst des Drey-Einigen Gottes Unveränderlichkeit / und Ewigkeit / nach dem Ausspruch des Geistes Gottes durch David in obange-

zogenen



zogenen 8ten Vers des 119ten Psalms / wo die ins  
Teutsche übersezte Worte: **HERR** Dein Wort bleibet  
ewiglich / so weit der Himmel ist; in der Grundsprache  
also lauten: **SEER** du bist ewig; Dein Wort be-  
stehet vest in dem Himmel. Wie also **GOTT** ist / so  
ist sein Wort. **GOTT** ist ein gerechter heiliger **GOTT** /  
so ist auch sein Wort ein gerechtes und heiliges Wort.  
**GOTT** ist ein weiser / gütiger / freundlicher und seliger  
**GOTT** / so ist auch sein Wort ein weises / gütiges /  
freundliches / seliges und seligmachendes Wort; **GOTT**  
ist ein gegen die hartnäckige Sünder sehr eyfriger **GOTT**;  
so ist auch sein Wort gegen solche ein sehr ernstliches und  
eyfriges Wort; **GOTT** ist ein alles erforschender / Herzen  
und Nieren prüfender / und die Geister wägender **GOTT** /  
so ist auch sein Wort nach Pauli Göttlicher Lehre. „Das  
„Wort **GOTTes** / heist es nach Ebr. 4 / 12. 13. ist lebendig  
„ und kräftig / und schärffer denn kein zweyschneidig  
„ Schwerdt / und durchdringet / bis das es scheidet Seel  
„ und Geist / und Marck und Bein / und ist ein Richter  
„ der Gedanken und Sinnen des Herzens. Wie nun  
**GOTT** auch ein unvergänglicher / unwandelbarer und  
ewiger **GOTT** ist / also ist auch sein Wort ein unver-  
gängliches / unveränderliches und ewiglich bleibendes  
Wort.

Ist nun das Wort ein solches unvergängliches Wort /  
das gegen alle Pforten der Hölle veste stehet und stehen  
wird; O lieben Religions - Verwandten / so lasset euch  
doch / so lieb euch das durch das Evangelium hervorgebrach-  
te unvergängliche Wesen ( 2. Tim. 1 / 10. ) lieb werden  
und seyn solle / durch diese schriftliche Vorstellung zu einer  
recht Davidischen Hochachtung und Liebe des göttlichen  
Worts / gleich im Anfang der neuen Zeit locken; Und  
damit ihr es hochachten und lieben lernet / so laßt euch  
zu einer fleißigen / jedoch andächtigen und herzlichlichen Hand-  
lung dieses Worts im Hören / Lesen und Forschen von heute  
an / wo es zuvor noch nicht geschehen wäre / bringen. Ihr  
wolt gern bleibende und reiche Güter haben; In diesem  
unvergänglichen Wort findet ihr sie. Da grabet / da  
schöpf

schöpfer / da nehmet. Der Segen darinnen ist ewig. Der Friede ist ewig. Die Freude ist ewig. Die Gerechtigkeit ist ewig. Die Seeligkeit ist ewig. Das Leben ist ewig. Ja : Ihr selbst sollt mit Leib und Seel verewiget werden. Dann so gewiß es ist / daß das Wesen dieser Welt vergehet ; So gewiß ist es auch / was der Geist Gottes durch Johannem weiter saget : Wer aber den Willen Gottes thut / (mithin sein Wort hält) der bleibet in Ewigkeit. 1. Joh. 2 / 17. Wer dies versäumet / der kan kein gutes neues Jahr haben.

Ist das Wort Gottes ein solch unvergänglich Wort / so soll euch dasselbe in allen euren Schritten und Tritten nicht nur in diesem angetretenen neuen Jahr / sondern in eurem übrigen aanzigen Leben zu einer Regel und Richtschnur dienen / eure Begierden / Gedanken / Worte und Werke ohne Ausnahm nur auf diesen Probierestein zu prüfen / und euch in jedwedem Stande / worinnen ihr lebet / auf daß sorgfältigste darnach zu richten. O daß ihr weise wäret / und merketet mit wenigem vieles ! GOTT wird und kan sein Wort nicht ändern / wie doch immer so viele von GOTT / oder welches hiertanzen Eines ist / von seinen Knechten tacite begehren ; da die Leute mit denselben über dem Wort und dessen klaren Sinn und Verstand gern accordiren wolten / es nach ihrem irdischen und Weltliebischen Sinn zu deuten / nur da und dorten Ein Püncklein / Einen Titel und Strichlein nachzugeben / oder dies und jenes wider den Sinn Gottes und seines Wortes / das uns eine enge Pforte / und einen schmalen Weg zum Leben weist / als problematisch / oder als ein Mittelthing auszusprechen. Allein da Jesus nicht gekommen aufzulösen / so sind auch seine Diener am Wort und an der Lehre nicht hiezu da. Es dencken treue Lehrer an das Wort ihres Meisters : Wer nun eines von diesen kleinsten Geboten auflöset / und lehret die Leute also / der wird der Kleineste heißen im Himmelreich / d. i. Er wird gar nicht hinein kommen ; wer es aber thut und lehret / der wird groß heißen im Himmelreich. Matth 5. v. 19. Inglets

Ingleichem denken sie an das / was am Ende des gan-  
zen Bibel-Buchs stehet: „Ich bezeuge allen / die da  
„ hören die Worte der Weissagung in diesem Buch: So  
„ jemand dazu setzet / so wird GOTT zusetzen auf ihn  
„ die Plagen / die in diesem Buche geschrieben stehen.  
„ Und so jemand davon thut von den Worten des Buchs  
„ dieser Weissagung / so wird GOTT abthun sein Theil  
„ vom Buche des Lebens / und von der heiligen Stadt;  
„ und von dem das in diesem Buche geschrieben stehet.  
Apoc. 22, 18. 19. Nicht nur aber wollen wir / die wir  
Lehrer sind / daran gedencken; sondern auch die / so Zuhö-  
rer heißen / werden es nicht vergessen / sonderlich sollen El-  
tern / Herrschafften und die sonst unter uns vor andern  
ein Ansehen haben / dessen sich erinnern / damit sie nicht in  
ihren Häusern und übrigen Umgang vor ihren Kindern /  
Untergebenen / auch andern / wider das Wort Ja sagen/  
da sie sollten mit dem Wort und dessen Dienern Nein sa-  
gen / oder damit sie nicht wider das Wort Nein sa-  
gen / wo sie sollten mit dem Wort und dessen Dienern Ja  
sagen / als wodurch schon ein unaussprechlicher Schade /  
nicht nur im Geistlichen sondern auch im Leiblichen bey  
vielen Familien und ihren Kindern erwachsen ist. Und  
wann wir Lehrer auch so untreu wären / (dafür uns sein  
Geist bewahre!) daß wir wollten der Welt zu gefallen /  
aus Ja / Nein / und aus Nein / Ja machen / was würde  
es den Zuhörern nugen? Was in Gottes Wort Ja ist /  
das muß ewig Ja bleiben; Und was in Gottes Wort  
Nein ist / das muß ewig Nein bleiben. Demnach stehet  
es veste: GOTT kan und wird sein Wort nicht ändern;  
sondern der Mensch / er heiße König oder Bettler / muß  
sich und seinen Sinn / Wandel und alles nach Gottes  
Wort ändern. Gehet diese Vnderung nicht vor / so bleibt  
es bey obigem Ausspruch: Das Wort / welches ich ge-  
reder habe / das wird euch richten am jüngsten Tag.  
Und da kein Stand und keine Art Menschen unter uns  
in allen Gemeinden ist / dem nicht in dem Worte Gottes  
auf das pünctlichste anaewiesen wäre / was er in dieser  
Zeit in Ansehung Gottes / seiner selbst / und seines  
Nächsten zu thun oder zu lassen; ingleichem dem nicht  
B auf

auf das treulichste entdecket wäre / was er in Zeit und Ewigkeit ohnfehlbar werde zugewarten haben / je nachdem er sich dem Wort gemäß oder nicht gemäß bezeuget / auf das ja alles so denn ohne alle Entschuldigung bleibe ; O so bitten wir Lehrer alle unsere Gemeinden / gleichsam mit aufgehobenen Händen an Gottes und Christus statt / schlägt uns doch unsere primas preces, unsere erste Bitte nicht ab ; Nehmet die Worte zu Bedacht / und fasset sie ins Herz ; dann es sind wahrhaftige Worte : Meine Worte werden nicht vergehen. Gottes Wort vergehet nicht !

Ist ferner das Wort Gottes ein ohnvergänglichliches Wort / empfangen wir auch nach dessen Anweisung / die wir Gnade haben / ein ohnbeweglich Reich / nach Ebr. 12 / 28. O so erwählet nur dieses Wort zu eurem Trost / so bald ihr euch rechtschaffen zu GOTT bekehret habt ; und behaltet auch nur dieses Wort zu eurem beständigen Trost / die ihr bekehret seyd / und euch behaltet in der Liebe Gottes / und wartet auf die Barmherzigkeit unsers HERRN JESU Christi zum ewigen Leben. Weil Gottes Wort ein ewig bleibendes Wort ist / wie GOTT selbst ewig ist / so bleibet kein Trost besser / als den man an Gottes Wort hat. Menschen Trost stirbet / zeitlicher Trost vergehet. Der Trost aus Gottes Wort hingegen bleibt / wenn alles stirbet / verdirbet / zerstäubet und untergehet. O darum lernet doch alle den Trost aus Gottes Wort recht kennen und fassen / also daß die göttliche Wahrheit aus dem Wort in eure Seele hineingedrucket / und der Trost / den das Wort zeiget / giebet / würcket / vermehret und bewahret / durch den Finger des Geistes Gottes in eure Herzen geschrieben werde / sonderlich der Trost / der aller Heyden Trost / aus denen wir hergekommen sind / genennet wird. Fasset diesen Trost / wie ihn David gefasset / wann es von ihm heisset in dem 92ten Vers des 119ten Psalms : **Wo Dein Gesetz** (Zweifels ohne das Gesetz des Geistes / der Freyheit / und des Glaubens / welches ist das Evangelium von der Gnade Gottes in Christo JESU) nicht wäre

wäre mein Trost gewesen / so wäre ich vergangen in  
 meinem Klende. Item vers 49 = 52. „Gedencke deinem  
 „Knecht an dein Wort / auf welches du mich lässest (obha-  
 „beweglich) hoffen. Das ist mein Trost in meinem E-  
 „klende; dann dein Wort erquicket mich. Die Stolzen  
 „haben ihrea Spott an mir; (Und er war doch ein Kö-  
 „nig;) Dennoch weiche ich nicht von deinem Gesetze.  
 „HERN / wenn ich gedencke / wie du von der Welt  
 „her gerichtest hast / so werde ich getröstet. Item vers  
 „109. Ich trage meine Seele immer in meinen Hän-  
 „den / und ich vergesse deines Gesetzes nicht; welches  
 mit seinem Trost machet / daß ich mich nicht fürchte. Und  
 Psalm. 19 / 8. Das Gesetz des HERN ist ohne  
 Wandel / und erquicket die Seele. Das Zeugniß des  
 HERN ist gewiß / und machet die Altern weise. Sa-  
 mercket / was vor einen Trost ans dem Wort dorken Jo-  
 nathas / ein Hoher / Priester / Fürst und General seines  
 Volcks erfahren; von welchem es heist: Daß / da er sei-  
 nen Bund / wie schon mit den Römern geschlossen war /  
 also auch mit den Spartanern erneuren wolte / er also  
 an seine Allirten die Spartaner / und zwar zu recht vieler  
 Stärkung aller noch sezo lebenden rechtschaffenen Liebha-  
 ber des Wortes / unter andern geschrieben: „Wiewol wir  
 „nun jetzt nicht fremder Hülffe bedürfen / und Trost  
 „haben an Gottes Wort / das wir täglich  
 „lesen; so senden wir doch Bottschaft zu euch die Brü-  
 „derschaft und Freundschaft zwischen Uns zu verneuren /  
 „und zu beslätigen / daß wir derselbigen nicht vergessen:  
 „Dann es ist nun eine lange Zeit / daß ihr zu uns ge-  
 „schickt habet. Darum wisset / daß wir allezeit an Feyer-  
 „tagen / und an allen andern Tagen / so man opfert /  
 „in unserm Gebet und Opfer eurer gedencken; wie sich  
 „denn gebühret der Brüder zu gedencken. Und eure Ehre  
 „und Wohlfart ist uns eine Freude. Aber wir haben  
 „mittler Zeit grosse Noth gelitten / und schwehre Kriege  
 „gehabt mit den Königen umher. Wir haben aber euch  
 „und andere unsere Freunde und Bunds-Genossen nicht  
 „bemühen wollen in diesen unsern Kriegen. **Dann wir**  
**haben**

„ haben Hülfe vom Himmel gehabt / und **GOTT** /  
„ aus dessen Wort wir Trost haben / und es täglich lesen /  
„ hat uns geschützet wider unsere Feinde / und die Fein-  
„ de unterdrücket. 1. Maccab. 12 / 9 = 15.

Hieraus sehet ihr noch zuletzt / wie solches auch aus Luc.  
21. erhellet / daß die mit **Gottes** und Christi Wort recht  
umzugehen wissen / von dem fleißigen Gebrauch desselben  
zu keinen Kopfhängern und seigen / verzagten Herzen /  
sondern zu solchen Mäanern gemacht werden / die / wann  
alle Meere brausen / und alles vor Angst verzaget und  
verschmachtet / das Haupt frölich empor heben / und sich  
nach ihrer Erlösung umsehen; folglich / daß das Wort  
**Gottes** / insonderheit um seiner Unvergänglichkeit willen /  
das rechte probierte Mittel gegen alle peinliche Furcht und  
knechtisches Zittern vor einbrechenden grossen Trübsalen und  
gegen alle gesetzliche Schrecken vor dem Tod und dem jüng-  
sten Gericht in den Herzen aller wahren Glaubigen seye;  
Witthia eine bloße Calumnien der Religion von Spinoza und  
seinen Brüdern seye / als wäre das Wort nur eine nichti-  
ge Erfindung / die Leute in Furchten zu halten. Aber  
**GOTT** Lob und Danck / daß es der Teufel noch nicht  
so weit hat bringen können / denen / die vest an seinem Wort  
zu halten gewohnt sind / das Wort / und die Erfahrung /  
und den Trost aus dem Wort zu rauben. Es soll ihm auch  
in diesem Jahr nicht gelingen durch **Gottes** Gnade. Des  
freu sich alle Christenheit / und danck Ihm das in Ewigkeit.  
Ja / **O HERR HERR** / enthalte uns in deß dein Wort /  
wenn wirs zumalen in unser Hertz hinein kriegen / und  
dasselbe dein Wort seye und bleibe unser Hergens Freunds  
und Trost; Dann wir / die wir nicht weichen / sondern blei-  
ben und unsere Seelen erretten / sind ja nach deinem Na-  
men genennet / **HERR** / **GOTT** Zebaoth!

**Sebet.**

## Sebet.

**S** Koffer und lebendiger Gott und Herr! Du bist unsere Zuflucht für und für; denn Du, O Gott! bist von Ewigkeit zu Ewigkeit, ehe denn die Berge worden, und die Erde, und die Welt geschaffen worden. Vor Dir sind auch dahero tausend und noch mehrere Jahre wie der Tag der gestern vergangen ist, und wie eine Nachtwache.\* Wir als ein vergänglichlicher Staub, kommen in dieser vergänglichlichen Zeit, und an dem ersten Tage eines neuen aber auch wieder vergänglichlichen Jahres, vor Dich, den unvergänglichen Gott, mit unserm schwachen doch herzlichem Danck und Preiß; und bekennen zu Deinen Ehren mit Freuden, daß Du in dem verflorfenen Jahre unsre Gemeinden abermahlen mit grosser Gedult und vielem Verschonen getragen, daß Du Wort und Sacramenta in rechter Lauterkeit und deren ungehindereten freyen Gebrauch, unter uns erhalten; Obrikeit und Burgerschafft mit Deinen allmächtigen Schutz-Flügeln bedeckt; allgemeine Plagen und Seuchen von Uns und den Unsrigen abgewendet; und uns auch

B 3

ge-

\* Psalm 90 / 3. 4.

geheilliche Bitterung verliehen; daß der  
Himmel die Erde erhöret, \* und die Erde  
uns allen gesegneten Vorrath dargereicht  
hat. Wer wolte und solte Dich nicht dar-  
über loben, Du Mächtiger in unserm Aug-  
spurgischen Israel! da wir aus lebendiger  
Erfahrung Zeugen sind Deines unver-  
gänglichen Wortes: Es bleibet täglich  
nach Deinem Worte / denn es muß Dir al-  
les dienen/\*\* und um Deinetwillen hat Uns  
auch alles dienen müssen. Hochgelobet  
sey GOTT!

Daß es nun also an dem heutigen Tage  
nicht nur mit uns nicht aus ist; \*\*\* sondern  
daß Du auch über uns schon von neuem wie-  
derum hast aufgehen lassen wie das natürli-  
che Sonnen-Licht, \*\*\*\* also auch die Sonne  
der Gerechtigkeit, \*\*\*\*\* durch die öffentliche  
Verkündigung Deines Wortes, damit wir  
Heil finden unter desselbigen Flügeln, bey  
unsern schönen Evangelischen Gottes-  
diensten aus- und eingehen, und wann wir  
nur selbst wollen, in allem Guten gegründet  
werden und zunehmen können; Das alles  
kommt von Deiner ewigen Güte, grossen  
Treue, und unendlichen Barmherzigkeit;  
Zu welcher wir den uns abermalen in diesem  
neu

\* Hof. 2/ 21. \*\* Ps. 119/ 91. \*\*\* Klagt. Jer. 3/ 22.  
\*\*\*\* Matth. 5/ 45. \*\*\*\*\* Mal. 4/ 2.



neuen Zeit-Laufe, nicht auf unsere Gerech-  
tigkeit, sondern auf den Namen Jesu Chri-  
sti, in reumüthiger Erkenntnuß aller unse-  
rer in dem vorigen Jahre begangenen vie-  
len und schweren Sünden, und derselben de-  
müthiger und glaubiger Abbitung wen-  
den, und flehen, daß Du unser aller erbar-  
mender Gott und liebevoller Vater sehest,  
Deines Bundes und Volckes, das nach  
Deinem Namen genennet ist, gedenckest,  
und uns von neuem die unerschöpfliche Fül-  
le Deiner Gottheit darzu öfnest, damit alle  
Stände und Menschen unter uns, so sich  
nach Deinem Worte und Willen richten  
wollen, aus derselben alle nöthige Weisheit,  
Gnade, Krafft, Leben und Seegen schöp-  
fen, um von dem ersten Tage an dieses Jah-  
res bis an desselben Ende tüchtig zu seyn,  
Dir nach Deinem Wohlgefallen zu dienen,  
dem Nächsten zu seiner Seelen- und Leibes-  
Wohlfahrt beförderlich zu seyn, und sich  
selbsten in dieser Zeit auf seinen allerheilig-  
sten Glauben je mehr und mehr zu erbauen.\*

Gedencke nach Deiner Wahrheit, die für  
und für währet, besonders an dem heutigen  
Tage zum Seegen auf alle folgende Tage,  
Deiner auf dem ganzen Erdboden in allen  
Ländern und Reichen heerbergenden wahr-

ren Kirche und Gemeinde der Glaubigen. Und da sie nur auf Dein unbewegliches Wort, als den Grund der Apostel und Propheten, einmal erbauet ist: \* So laß doch dieselbe unter allen Erschütterungen, Verfolgungen, Nachstellungen, ja auch bey dem Ausbruche der allerkräftigsten Irrthümer, nur auf Dein Wort erbauet bleiben. Laß doch dieselbe an das Wort Deines Sohnes gedenccken, daß auch der Höl- len Pforten Sie nicht überwältigen\*\* sollen. Rufe den unter vielen geistlichen Geburts- Schmerzen arbeitenden Seelen in aller ih- rer Noth und Anfechtung zu: Es sollen wohl Berge weichen und Hügel hinfallen, aber meine Gnade soll nicht von dir weichen und der Bund meines Friedens soll nicht hinfallen: Spricht der Herr dein Erbar- mer.\*\*\* Tröste alle rechtschaffene Werk- zeuge in allen Ständen, die mit ihrem Ge- bete vor den Riß stehen, und um den fast un- heilbar gewordenen Schaden Josephs be- kümmern sind: Daß, aller falschen Lehren, Irrthümer, Gottlosigkeiten, Spöttereien und Heucheleien unerachtet, so nun alles zu überschwemmen scheinen, doch wahr sey, daß alle Gottes Verheißungen sind Ja in Ihm, dem Sohne Gottes, Jesu Christo, und

\* Ephes. 2 / 20. \*\* Matth. 16 / 18. \*\*\* Esaj. 54 / 10.

und sind Amen in Ihm; Gott zu Lobe,  
durch Uns, Deine Knechte.\*

Und da so gar vieles darauf ankommt,  
daß Deiner Kirche unter den mächtigen  
Schilden auf Erden\*\* recht gepfleget wer-  
de: So beweise Du Dich selbst, O Gott,  
unter Ihnen als der Allermächtigste; und  
laß Sie alle erkennen, auch die, so Cronen  
tragen, daß Du Ihr Herr seyest: Sie aber  
Deine Amtleute; daß Du Ihnen das Re-  
giment anvertrauet habest, und daß Sie  
nach der Vorschrift Deines untrüglichen  
Wortes ganz gewiß von der Verwaltung  
Ihrer Regierungen die aller genaueste Re-  
chenschafft werden geben müssen; auch daß  
alsdann erst Du recht Ihre Sonne und  
Schild\*\*\* in ihren Regimentern, Häusern,  
Reichen und Landen, zu Ihrem Bedeien  
und Schutze seyn könnest, wañ Sie mit Da-  
vid Deine Königl. Befehle erkennen, Deine  
Kinder lieben, und Ihre Herzen neigen zu  
thun nach Deinen Rechten immer und  
ewiglich. \*\*\*\*

Mit solchen mehr als Fürstlichen, mit sol-  
chen himmlischen Gedancken erfülle das  
Herz des grossen Monarchen / unsers Al-  
tergnädigsten Kaisers und Herrn; da-

B 5

mit

\* 2. Cor. I / 20. \*\* Psalm. 47 / 10. \*\*\* Psalm. 84. / 12.

\*\*\*\* Psalm. 119, 112.

mit Dero Allerhöchsten Person und Seinem ganzen Allerdurchlauchtigsten Kaiserl. und Königl. Hause / zum Trost des ganzen Reichs und so vieler anderer Völcker, Gutes und Barmherzigkeit mit Friede und Freude begegnen, und nach dem Wunsche aller treu-gesinnten Reichs-Gesossen beständiglich folgen \* mögen.

Ja mit solchen hohen und anständigen Gedancken ziehe auch an den Geist aller anderer hohen und Königlichen Mächten in der Christenheit, zumalen aber der zu Einem Bund und Band durch so viele heilsame und heilig-beschwohrne Reichs-Gesetze berufener Churfürsten / Fürsten und Stände des Reichs: Damit bey diesen noch immer weit aussehenden Zeiten, die allgemeine Reichs-Verfassung und die daher kommende Sicherheit, Freyheit, und Wohlfahrt in demselben desto mehr zu Herzen genommen, und bey der Reichs-Versammlung zu Regensburg, in den allerhöchsten Reichs-Gerichten, und bey den jederweiligen Creiß-Conventen, bevestiget werde; auch alle erkennen, daß nicht Wagen und Kasse! \*\* nicht Armeen und Bestungen, nicht Bündnisse und allerhand Geschütz, oder auch andere an sich nöthige und nuzliche Verfassung-

\* Pfalm. 23 / 6. \*\* Pfalm 20. / 8. verglichen mit Hos. 1 / 7.

singen, allein es seyen, die einen Staat, Land und  
Leute beschützen, sondern wann man zu Haus und in  
dem Felde im Glauben das Wort gefasset habe:  
Der Herr Zebaoth/oder aller Heerscharen, ist mit  
uns / der Gott Jacob ist unser Schutz. Sela.\*

Sehe aber auch, O du mächtiger und grosser  
Herr der Heerscharen, mit den theuresten Regen-  
ten dieser Stadt/und besonders mit unserer hoch-  
theuren und herzlich geliebten Religions-Ver-  
wandten Obrigkeit / wie auch mit den Ihro zu-  
geordneten treuen Rätben: Damit, was sich auch  
in diesem Jahre wider Sie und allen guten Rath  
und Willen, den Sie zum allgemeinen Besten ha-  
ben und beschliessen, leget, durch Dein kräftiges  
und unvergängliches Wort zernichtet werde. Und,  
O Du Gott Jacob/sey von Zeit zu Zeit Ihr, und  
auch der wohlverordneten Stadt- Handwercks-  
und Ehe- Gerichte / in allem was von Ihnen  
das ganze Jahr hindurch,, Deinem Worte und  
Willen gemäß verhandelt wird, mächtiger Schutz  
und bleibende Hülfe. Lege Ihnen das Wort täg-  
lich in Ihr Herz und Mund, und höre Sie um  
Christi willen, wann Sie zu Dir ruffen: Erhalt  
mich durch Dein Wort, daß ich lebe, und laß mich  
nicht zu Schanden werden über meiner Hoffnung;  
Stärke mich, daß ich genesse, so will ich stets meine  
Lust haben an Deinen Rechten. \*\*

Wir haben uns unterwunden mit Dir zu reden,  
O Gott! O, so laß Dir doch jeko auch noch  
weiter gefallen das willige Opfer unsers Muns-  
des, \*\*\* das wir Dir für unser gesammtes und  
von Dir nach Deiner Ordnung und Willen ge-  
setztes Evangelisches Lehr- und Predigt- Amt  
bringen. Laß es noch ferner Ihr Geschäfte, Freu-  
de

\* Ps. 46. / 8. 12. \*\* Ps. 119 / 116, 117. \*\*\* Ps. 119 / 108.

de und Frost sehn, mit dem unvergänglichen Scha-  
tze Deines Wortes in vielem Segen zu arbeiten:  
Vertheidige durch Sie Deine Sache gegen alle  
Schalckheit und Bosheit der Krümmen und glat-  
ten Schlange; \* Oeffne durch Ihren Dienst noch  
so viele geschlossene Augen; Und je mehr Sie um  
Deinet und Deines Wortes Willen, zu einem Zei-  
chen und Ziel des Widerspruches in der Welt gesetz-  
t sind, desto mehr rüste Sie mit Klugheit, Einfalt,  
Muth, Liebe, Demuth, Gedult, Sanftmuth, Ver-  
leugnung Ihrer Selbst, und Treue aus, damit Sie  
die Wahrheit, auch bis in den Tod, vertheidigen,  
\*\* und Dir hernach, als Ihrem Obersten  
Herrn und Geber des Wortes, Deine Sache be-  
fehlen.

Und da mit dem öffentlichen Lehr-Amte in der  
Kirche unsre öffentliche Schulen die allergenaueste  
Verbindung haben: So befehlen wir Dir diesel-  
ben mit den Lehrenden und Lernenden. Es  
sind ja alle Seelen Dein, die sich unter ihren Hir-  
ten in dem Gymnasio, Collegio, und den übrigen  
Teutschen Schulen, befinden: O, so bitten wir  
Dich, nimm Dich doch dieses jungen Volcks an.  
Das Verderben der in dem Argen liegenden Welt  
ist groß; und die Aergernüsse und böse Exempel  
steigen mit dem bösen Geschwäke, \*\*\* und so vie-  
len vergifteten Schriften, die nur gute Sitten  
und unschuldige Herzen verderben, aufs höchste.  
Darum mache Dich auf, O Gott! in diesem  
Jahre/ und erzeige Dich eyffrig um die Hoffnung  
besserer Zeiten, die Evangel. Jugend dieser Stadt.  
Lehre alle Söhne und Töchter, daß sie sich halten  
nach Deinen Worten: \*\*\*\* Auf daß sie ihren Weg  
von

\* Jesaj. 27, 1. \*\* Sir. 4, 33. \*\*\* I. Cor. 15, 33.  
\*\*\*\* Psalm. 119, 9.

von Kindheit auf und von ihrer Jugend an unsträflich gehen, und sodan in allen andern guten Wissenschaften zur Zierde unserer Religion und Kirche, und zur Freude aller frommen Eltern und Häuser wachsen.

Du hast an diesem Orte von vielen Jahren her eine berühmte / edle und nützliche Kaufmannschafft gepflanket, und durch Deinen Seegen ist dieselbe zu grossen Seegen Deiner Kirche, in Beförderung vieles guten hier und in der Ferne gediehen; Sie hat aber auch durch viele Erfahrung überzeugt werden können, was es um den Reichthum für eine vergängliche, und, wenn er in Weis, Hochmuth und Unbarmherzigkeit, besessen oder sonst misbraucht wird, für eine Seelen-gefährliche Sache sey. Darum laß doch unter allem glücklichen Fortgange ihres Vornehmens, bey den unterschiedenen Arten einer gewissenhaften Handlung Dein unvergängliches Wort so hoch von Ihnen geachtet und geliebet werden, daß, zu einer bleibenden Wohlfahrt ihrer Häuser und unsrer Stadt ihr Herz mit Wahrheit sagen könne: Ich freue mich des Weges Deiner Zeugnisse, als über alleley Reichthum; Das ist mein Schak, daß ich Deine Befehle halte; Ja, das Befehl Deines Mundes ist mir lieber, denn viel tausend Stücke Gold und Silber. \*

Und diesen Sinn von der Hochachtung und Liebe Deines unvergänglichen Wortes schreibe auch in die Herzen unserer Christlichen Künstler, ja aller anderer, die nützliche und gewissenhafte Handwerker und Nahrungen treiben:  
damit

\* Psalm. 119, 14. 56. 72.

damit jene bey allem Ruhm, den sie von ihrer Kunst haben, niedrig, diese aber ihr Brod niemahlen mit Sünden essen, auch nicht vergessen, daß sie, wie zwar auch andere, zu der Arbeit beruffen seyen, damit sie haben zu geben den Dürfftigen; \* Und daß sie solcher gestalt bey Gott selbst ein Capital anlegen, das ihnen und den ihrigen eine reichliche Ausbeute bringen werde.

Laß alle Inwohner dieses Orts, bey welchen solches vorhero nicht geschehen, daran gedencken, daß sie, bey der täglichen Ausfaat des Wortes, in diesem Jahre ein Neues pflügen, und nicht unter die Hecken säen; daß sie sich dem Herrn bescheiden, und thun weg die Borhaut ihres Herzens; damit nicht Dein Grimm, der durch die Fürsprache Deines Sohnes noch zuruck gehalten worden, um ihrer Bosheit willen ausfahre wie Feuer, und brenne daß niemand löschen möge; \*\* sondern daß sie aus dem Feuer errettet, das Leben haben in seinem Namen.

Schenke ein gnädiges Jahr, du gnadenreicher Gott! durch die Predigt Deines Wortes von Gnade und Wahrheit allen Elenden; verbinde die zerbrochenen Herzen; erledige die Gefangenen; öffne die Gebundenen; tröste alle Traurigen; Schaffe den Traurigen in Deinem Zion, wo Du es in Osten und Westen, in Süden und Norden gepflanket hast, daß ihnen Schmuck für Asche, Freuden-Oel für Traurigkeit, und schöne Kleider für einen betrübten Geist, gegeben werden; daß sie

\* Ephes. 4/ 28. \*\* Jerem. 4, 3. 4.



er  
es  
sa  
re  
n  
h  
D  
n

sie genennet werden Bäume der Gerechtigkeit,  
Pflanzen des Herrn, zum Preise. \* Fördere  
noch weiter alle gute Anstalten zum geistlichen  
und leiblichen Wohl der Wittwen und Weysen, der  
Armen und Nothleidenden, der Krancken, Alten  
und verlassenen Fremdlingen, ja aller, welche nur  
immer einer besondern Aufsicht, Zucht, Besserung  
und Heilung nöthig haben.

nt  
t  
t  
e  
e  
e

Gebiete dem Schwerdte, daß noch in so vielen  
Reichen der Christenheit wütet, daß es doch einmal  
in die Scheide fahre; \*\* Zerbrich durch das  
Schwerdt des Geistes den Bogen, der wider Dich  
und Deine Glaubigen gespannt ist, samt allen  
heimlich und öffentlich darauf gelegten Pfeilen.  
Richte auf die unter allerhand Last seuffzen, damit  
sie im Vertrauen auf Deine Hülffe sagen: Herr,  
wenn ich gedencke, wie Du von der Welt her gerich-  
tet hast, so werde ich getröstet. \*\*\* Thue wohl  
allen nach Deiner Verheissung, die das gute uns-  
erer Stadt und Zions in ihrem täglichen Gebet  
bey Dir suchen, dafür, daß Du auch das Herz  
vieler in dieser Stadt von Zeit zu Zeit lenckest,  
jener Bestes zu suchen, und mit Rath und That  
zu befördern.

Nun, O treuer Gott und Vater! wie  
Dein Name ist so sey auch Dein Ruhm  
biß an der Welt Ende. \*\*\*\* Hilf, daß wie  
es vor bald 100. Jahren geheissen: Eben-  
Ezer!

\* Jesaj. 61, 1. 2. 3. \*\* Jer. 47, 6. \*\*\* Psalm. 119, 52.  
\*\*\*\* Psalm. 48, 11.

**Ezer!** biß hieher hat uns der **Herr** ge-  
holffen / wir über ein Jahr, wenn wirs  
erleben, und also 1748. zählen können,  
den ersten hundert = Jährigen Jubel-  
und Friedens = Stein dieser Art aufrich-  
ten, und mit Samuels Mund und Herz  
sodann ausruffen, also, daß unsere Christ-  
liche Kirchen in Osten und Westen mit  
einstimmen und sagen: **Eben = Ezer!**  
**Eben = Ezer!** von daher und biß hieher /  
hat uns der **Herr** geholffen! \* Amen;  
Es geschehe also.

Nun hilf uns Herr den Dienern Dein,  
die mit Deinem theuren Blut erlöset seyn;  
Laß uns im Himmel haben Theil, mit  
den Heiligen im ewigen Heil. Hilf Dei-  
nem Volck, Herr **Jesus** Christ! und seeg-  
ne was Dein Erbtheil ist; Wart und  
pfleg ihr zu aller Zeit, und heb  
sie hoch in Ewigkeit.  
Amen!



AB 154131

ULB Halle

3

004 055 071

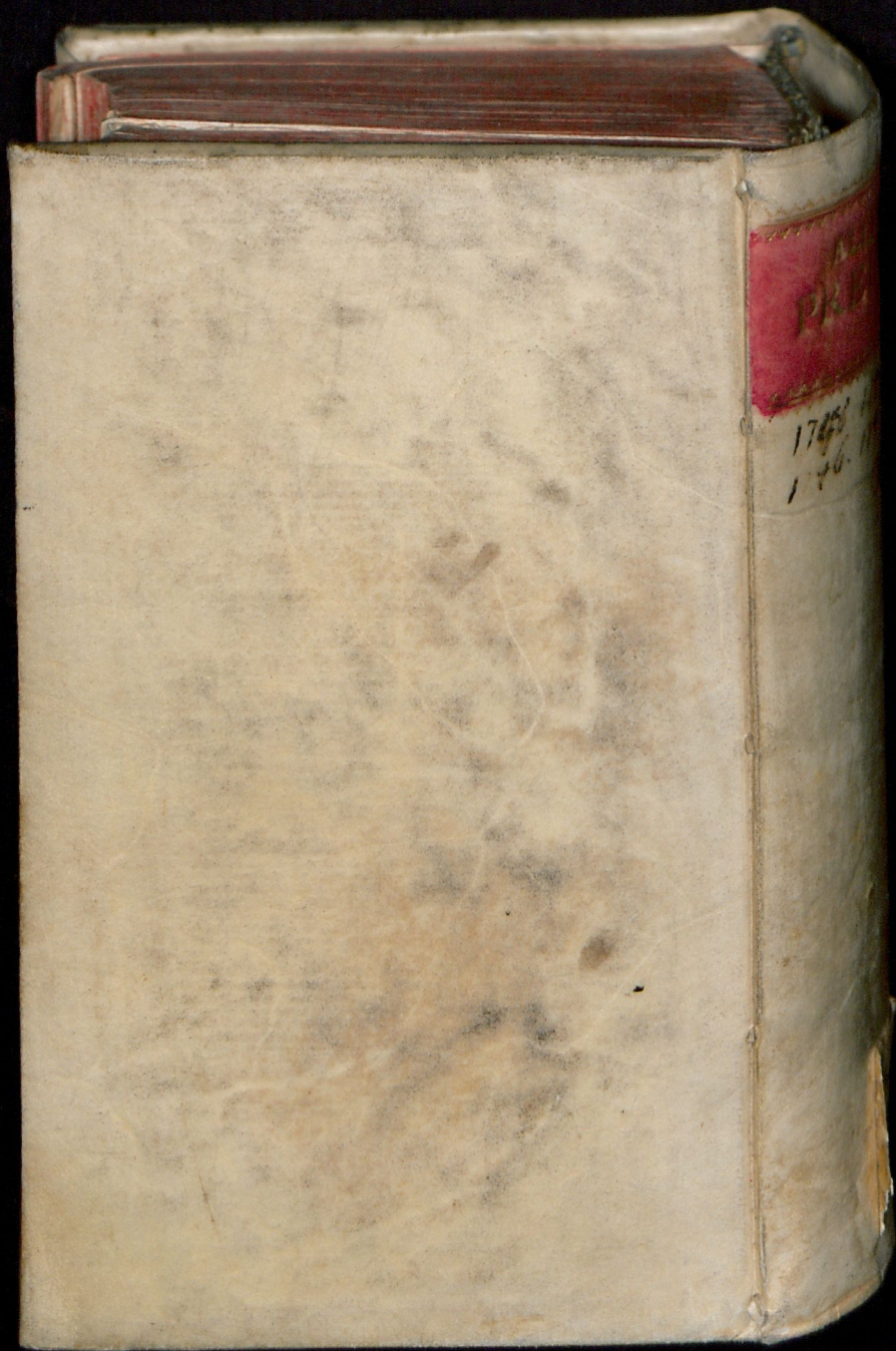


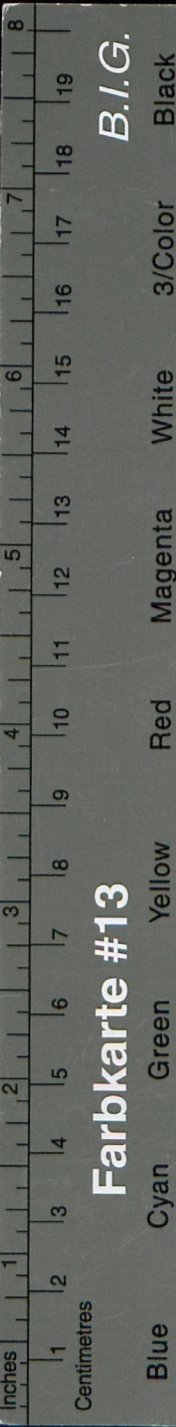
(F)

50.

R

Jdg. 264.





Farbkarte #13

B.I.G.

Blue

Cyan

Green

Yellow

Red

Magenta

White

3/Color

Black

Ein Wort der Ermahnung  
von der  
Unvergänglichkeit  
des  
Göttlichen Wortes/  
Und das  
Gebot,  
wie dieses  
an dem ersten Tage

Des  
Eintausend, Siebenhundert und Sieben und  
vierzigsten Jahres  
in allen sechs Evangelischen Kirchen

Der  
Heil. Römischen Reichs freyen Stadt  
AUGSPURG/  
nach allen Vor- u. Nachmittags-Predigten  
GOTT zu Ehren

gesprochen worden/  
Weydes aber noch weiter in denen Häusern  
zur Erbauung gebraucht werden solle.

Plal. 119, 96.  
Ich habe alles Dinges ein Ende gesehen; aber  
Dein Gebot währet.

Im Merk- und Meperischen Buchladen.